

ÖPNV Wiesbaden

Eswe-Busse am Sonntag nur im Halbstundentakt

Bittere Pille für Eswe Verkehr: Das kommunale Busunternehmen muss sein Angebot wegen Sparbeschlüssen des Wiesbadener Linksbündnisses ausdünnen.

Von OLIVER BOCK



© Marcus Kaufhold

Sparzwänge: Die Wiesbadener Stadtbusse kommen seltener.

Nach den Sparbeschlüssen des Viererbündnisses aus SPD, Grünen, Linken und Volt zum aktuellen Haushalt 2024 muss das kommunale Busunternehmen Eswe Verkehr sein Angebot weiter ausdünnen. Mit dem Ende der Osterferien am 14. April werden in der Landeshauptstadt vor allem an Sonn- und Feiertagen, aber auch am späten Abend während der Woche weniger Busse unterwegs sein, um Fahrgäste aufzunehmen.

Der für Fahrbetrieb und Steuerung zuständige Eswe-Bereichsleiter Holger Flemming sprach bei der Vorstellung der Änderungen von einer „bitteren Pille“, deren Verabreichung von Eswe an die Fahrgäste nicht gewollt gewesen sei. Es sei versucht worden, die von der Politik durch die Budgetkürzungen vorgegebenen Streichungen auf den Abend- und Sonntagsverkehr zu konzentrieren, wenn die Nachfrage der Fahrgäste in Wiesbaden messbar geringer sei. Berufspendler und Schüler sollten von den Kürzungen möglichst ganz ausgenommen sein.

Flemming gibt sich aber keinen Illusionen hin, dass es keinen Ärger nach den unmittelbar bevorstehenden Fahrplanänderungen geben wird: „Es wird jemandem wehtun.“ Der für das Busangebot zuständige Verkehrsplaner Frédéric Porzucek ist ebenfalls „frustriert“ vom Sparzwang. Er sei bei Eswe Verkehr mit einem anderen Ziel angetreten, nämlich der Verbesserung des Angebots. Sowohl Porzucek als auch Flemming ließen erkennen, dass das Hin und Her beim Fahrplanangebot von Eswe nicht ihren Vorstellungen eines verlässlichen Nahverkehrs entspricht und es darum gehen müsse, verlorenes Vertrauen

zurückzugewinnen.

Eswe Verkehr musste drei komplette Buslinien einstellen

Im September 2022 hatte Eswe Verkehr vom Regel- auf den ausgedünnten Samstagsfahrplan umstellen müssen, um den gravierenden Mangel an einsatzbereiten Busfahrern kompensieren zu können. Von der Politik hatte es dafür viel Kritik und die Forderung gegeben, möglichst schnell wieder „normale“ Verhältnisse im Wiesbadener ÖPNV herzustellen. Im August 2023 beschloss die Eswe-Gesellschafterversammlung daraufhin, der Geschäftsführung verpflichtend aufzugeben, für jährlich rund acht Millionen Euro zwei Subunternehmen zu beschäftigen, um das Busangebot wieder auszuweiten. Nur vier Monate nach diesem von Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) mitgefassten Beschluss musste Eswe Verkehr allerdings drei komplette Buslinien wieder einstellen, um in einem ersten Schritt den Haushaltsbeschlüssen des Linksbündnisses vom Dezember 2023 gerecht zu werden.

Der damalige Eswe-Geschäftsführer Jan Görnemann kritisierte seinerzeit kurz vor seinem Ausscheiden heftig, dass „die kommunale Politik massiv ihren parteipolitisch motivierten Einfluss kleinteilig auf die Verkehrsgesellschaft“ ausübe. Nun folgt bei Eswe der zweite erzwungene Schritt der Angebotskürzungen, der einen „mittleren einstelligen Millionenbetrag“ einsparen soll.

Zu den vielen Änderungen gehört, dass der Abendverkehr schon um 23 Uhr endet und nicht erst um 0.30 Uhr. Der Wiesbadener Nachtbus „Nightliner“ übernimmt entsprechend früher. Diese Einschränkung werde die „Nachtschwärmer“ treffen, heißt es bei Eswe Verkehr. Sie seien nun gehalten, sich genauer über das Busangebot in der Nacht zu informieren, anstatt eine Haltestelle in dem Vertrauen aufzusuchen, dass in einem überschaubaren Zeitraum der nächste Bus kommen werde. An den Sonn- und Feiertagen werden die Haltestellen tagsüber nicht mehr alle 15 Minuten, sondern nur noch im Halbstundentakt bedient. Es gibt aber auch zwei Linien, für die dann ein Stundentakt gilt.

Kosten steigen, Zuschuss von Wiesbaden stagniert

Die neue Eswe-Geschäftsführerin Marion Hebding teilt in einer schriftlichen Erklärung mit, dass das Unternehmen „wegen des von der Stadt vorgegebenen Finanzrahmens“ beim Verkehrsangebot sparen müsse. Die Kosten stiegen, während der städtische Zuschuss stagniere. Für die Zukunft stelle sich die Frage, „wie der ÖPNV in Wiesbaden aufgestellt sein soll und was sich die Stadt leisten kann und will“, formuliert die Geschäftsführerin. Damit spielt Hebding den Ball in das Feld der Stadtpolitik zurück, die gerade schon mit der Vorbereitung der erwarteten schwierigen Aufstellung des Haushalts für 2025 beschäftigt ist. Dass es dann wieder mehr Geld für Eswe gibt, erwartet Flemming nicht. Zumal absehbar hohe Tarifabschlüsse die Lohnkosten bei Eswe Verkehr deutlich erhöhen dürften. Flemming geht davon aus, dass das jetzt neu geordnete Angebot längere Zeit so bestehen bleiben wird.

Alle Änderungen, die von Sonntag, 14. April, an greifen, sind in einem interaktiven Liniennetzplan online unter www.netzplan-wiesbaden.de hinterlegt und abrufbar. Eswe wirbt zudem für ihr Service-Telefon unter der Nummer 0611 / 45022-450.

Quelle: F.A.Z.

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001–2024
Alle Rechte vorbehalten.